

Marktzentrum: Verkehr macht dem Ortsbeirat Sorgen

Wissentlich ins (Verkehrs-)Chaos stürzen, um die Nord-Ost-Umgehung zu beschleunigen: So begründete ein CDU-Mitglied des Ortsbeirats Usingen seine Zustimmung zum Bau des Fachmarktzentrums. Über die Verkehrsplanungen ist das letzte Wort allerdings noch nicht gesprochen.

Usingen. Die Planungen zum Fachmarktzentrum am Neuen Marktplatz lagen nun zur Stellungnahme auch dem Ortsbeirat Usingen vor. Der tagte, wie in der Vergangenheit üblich, wieder um 19 Uhr anstatt wie zuletzt Mal um 18 Uhr. Der Effekt war allerdings der gleiche: Bürger kamen nicht.

Weil SPD und Grüne bereits vorher ihre Teilnahme absagten, blieben die beiden Unionsmitglieder, Ortsvorsteher Reiner Fritz und Schriftführer Heribert Daume, mit Joachim Brötz (FWG) und Magistratsmitglied Gerd Seidenstücker (FDP) unter sich.

Doch zurück zum Fachmarktzentrum. Der Bau eines Edeka-Marktes und einem weiteren Gebäude gegenüber mit kleineren Märkten wird seitens des Investors Prokom geplant. Das an sich wird von den Stadtverordneten auch mehrheitlich getragen. Wie in den Fachausschüssen deutlich wurde, ist und bleibt aber der Verkehr rund um den Neuen Marktplatz das zentrale Problem. „Ich wollte eigentlich dagegen stimmen“, gab Daume unumwunden zu. Zumal das, was den Mitgliedern der Fachausschüsse seitens der Gutachter von Prokom serviert wurde, nach seiner Auffassung zu 70 Prozent den Gebrüdern Grimm zuzuschreiben ist und wohl nur noch 30 Prozent der Wahrheit entspricht.

Die Erläuterungen des Edeka-Südwestvertreterers nahm Daume davon hingegen ausdrücklich aus. Dieser sei gut vorbereitet und die Erläuterungen einleuchtend gewesen. Anders hingegen sah es Daume in Bezug auf die Gutachter von Prokom. Speziell das Verkehrsgutachten halte er größtenteils für ein Märchen, und Seidenstücker nannte auch gleich einen der Knackpunkte in den Aussagen: „Dass der Bau keinen Einfluss auf den Westerfelder Weg hat.“ Niemand der Anwesenden glaubte nämlich, dass der Verkehr aus Neu-Anspach kommend, der nach Usingen wolle, den Umweg über die Frankfurter Straße nehme. Vielmehr würden die ortskundigen Fahrer die Abkürzung über den Westerfelder Weg nehmen.

Zweifel hatte Brötz an der Zahl der prognostizierten Neufahrzeuge von 4500, so viele würden es wohl nicht werden. Das meinte auch Reiner Fritz. Die Mehrbelastung, davon ist Daume hingegen überzeugt, auch mit ein paar hundert Fahrzeugen, werde zum Verkehrskollaps führen. Warum er dann doch wissentlich diesem Chaos Vorschub leiste und zustimmte, beantwortete er dann auch gleich selbst. „Weil wir die Nord-Ost-Umgehung brauchen.“

Hinsichtlich des Verkehrs sei das letzte Wort noch nicht gesprochen, unterstrich Reiner Fritz. Und die Fragen von Joachim Brötz, ob denn für die zwei neuen Bushaltestellen in der Bahnhofstraße (vor dem Lidl-Markt) keine Ausbuchtungen geplant seien, dürften wohl auch so manch anderen Bürger beschäftigen. Die Antworten dazu stehen aber noch aus. Dennoch stimmte der Ortsbeirat Usingen dem Projekt einstimmig zu.

Das gleiche Abstimmungsergebnis erhielt die Änderung des Bebauungsplans am Hattsteinweiher. Dort möchte der Jagdpächter eine Jagdhütte bauen. Die Schützen, die in der Nachbarschaft ihren Bogenparcours betreiben, seien in diesem Teil des Waldes aber nicht mehr aktiv, berichtete Heribert Daume. Deshalb sah der Ortsbeirat keinen Grund, dem Papier seine Zusage zu verweigern.

Artikel vom 13.02.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 13.02.2015, 02:55 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/usinger-land/Marktzentrum-Verkehr-macht-dem-Ortsbeirat-Sorgen;art48706,1262277>

© 2014 Frankfurter Neue Presse